

# Herausforderungsprojekt 2024: Wandern

mit Frau Neugebauer und Herr Oberdörfer

Am 26.02 fand unser erstes Vorbereitungstreffen mit der 14-köpfigen Wandergruppe statt. Bevor wir anfangen zu planen, kamen natürlich erst mal ein paar Kennenlernspiele und wir formulierten unsere Erwartungen an das Projekt: Campen, mit viel Gepäck wandern und in der Natur sein. Im Laufe der nächsten Treffen gab es viele Vorschläge für die Routen, Schlafplätze und das Gepäck. Unter der Voraussetzung, dass wir möglichst wenig Geld ausgeben wollten, fiel der Jakobsweg in Spanien sowie jeden Tag in Jugendherbergen zu verbringen weg. Nach vielen Diskussionen einigten wir uns auf eine Strecke an der Weser. Da wir nun eine Vorstellung unserer Route hatten, planten wir die genauen Wanderwege, reservierten Campingplätze, recherchierten nach Supermärkten, legten eine Packliste und einen Finanzplan an und übten schon mal Zelte aufbauen. Um noch einmal die Länge der Strecken und das Gewicht der Rucksäcke zu prüfen, führten wir nach der Schule eine 11km lange Wanderung von Roringen nach Göttingen durch. Glücklicherweise fanden wir später heraus, dass unsere geplante Route der Probewanderung von den Höhenmetern und der Zeitplanung sehr ähnelte.

Bei dem letzten Treffen vor dem Projekt traten noch 2 Schüler bei, wir bekamen jeder 50 Euro zur Versorgung der kommenden Woche und klärten Probleme wie die Regenwahrscheinlichkeit oder Krankheiten.

Tag 1: Und dann ging es auch schon los. Mit 1 Lehrerin und 1 Lehrer, 12 Schülern und 3 Schülerinnen trafen wir uns am Montagmorgen am Göttinger Bahnhof. Von da aus fuhren wir mit dem Zug nach Offensen, um von dort aus 12,7 km durch das Weserbergland nach Oedelsheim zu wandern, wo sich unser erster Campingplatz befand. Nachdem alle Zelte aufgebaut waren diskutierten wir über den Brotaufstrich für das nächste Frühstück und ob man Butter auf Nutellabrötchen macht oder nicht.

Danach wurde von jeder Zeltgruppe ihr Abendessen eingekauft, das anschließend auf den mitgebrachten Campingkochern zubereitet wurde.

Abends spielten wir noch Werwolf und besprachen die Planung für den nächsten Tag.

Tag 2: Nach dem Frühstück und dem Abbauen begann unsere zweite Wanderung. Für den Mittag war eine vergleichsweise kurze Wanderung mit 5,9 km durch den Wald nach Gieselwerder geplant, auf die ein Besuch im Freibad geplant war.

Um das gute Wetter richtig auszunutzen spielten wir noch einige Runden Wikingerschach mit improvisatorisch verwendeten Apfelsaftflaschen und genossen den entspannten Tag,

Tag 3: Obwohl für den Abend Regen angesagt ist geht es motiviert zur 3. Wanderung nach Bad Karlshafen. Unglücklicherweise stellte sich heraus, dass der Wetterbericht wiedereinander geirrt hatte, da nach ca. 2km der Regen einsetzte. Trotz der matschigen Straßen und der durchgeweichten Kleidung beendeten wir die 12,1 km lange Wanderung und bauten unsere Zelte direkt neben der Weser unter immer sonnigerem Himmel auf.

Tag 4: Zum Glück hatte sich das Wetter deutlich verbessert, weshalb wir nach dem Frühstück am Donnerstag unsere bisher längste Wanderung trocken antreten konnten. Auf den 13,5 km nach Beverungen kamen wir an Orten wie dem Hugenottenturm und dem 3-Ländereck vorbei, die unserer Motivation gut taten. Für unseren letzten Abend entschieden wir uns die Fertiggerichte vom Campingkocher gegen Pizza auszutauschen und machten ein Lagerfeuer über dem wir Marshmallows und Pizzareste rösteten.

Tag 5: Und dann kam auch schon der letzte Tag. Beim Frühstück teilten wir noch einmal unsere Highlights miteinander: Das Freibad, das Campen, wie gut wir als Gruppe funktionieren und natürlich die Pizza.

Auf den 3,2 km nach Lauenförde zum Bahnhof genossen wir das letzte Wandern miteinander und freuten uns aufs eigene Bett zu Hause.

Von Lauenförde aus fuhren wir mit dem Zug zurück zu unserem Startpunkt.

Gestartet sind wir mit 17 Personen (ein Krankheitsfall) und kamen mit 7 Schülern und 3 Schülerinnen und unseren Lehren an. Dadurch zeigt sich wie herausfordernd das Projekt tatsächlich war und wie viel durch Krankheit trotz guter Planung verändert werden kann. In dieser Woche haben wir gelernt als Team zu wandern, kochen, planen und unser Geld zu verteilen. Rückblickend war unsere Planung mehr als ausreichend, was sich durch die wenigen Probleme gezeigt hat. Es war definitiv eine Herausforderung, aber das ist ja auch der Sinn des Projektes.

Sirkka Groß,  
Wanderprojekt 2024



